



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Betriebsarten in Basel

Im Jahr 2016 sind gemäss der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) die 190 681 Beschäftigten im Kanton Basel-Stadt in insgesamt 17 174 Arbeitsstätten tätig. Davon sind rund 85% Einzelbetriebe. Die restlichen 15% gehören zu Unternehmen mit mehreren Arbeitsstätten: 13% sind Filialen, 2% sind Unternehmenshauptsitze. In Basel-Stadt sind rund 24% aller Beschäftigten in Hauptsitzen tätig, 30% sind in einer Filiale und 46% in einem Einzelbetrieb angestellt. Verglichen mit den anderen Kantonen ist der Anteil der Hauptsitze am Beschäftigungstotal in Basel-Stadt am höchsten.

— mehr auf Seite 2

BIP und Grenzgänger

Im Kanton Basel-Stadt beträgt das vom Bundesamt für Statistik (BFS) berechnete Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2016 rund 33,3 Mrd. Franken. Die anderen Kantone weisen folgende Werte auf: Basel-Landschaft 19,6, Zürich 138,5, Bern 77,9 und Genf 47,9 Mrd. Franken. Die gesamte Schweiz erwirtschaftete 2016 ein BIP von 660,4 Mrd. Franken. Rund 34 400 Grenzgängerinnen und Grenzgänger kamen im 3. Quartal 2018 in den Stadtkanton, um zu arbeiten. Dies sind 4,1% weniger als vor einem Jahr. Der grösste Anteil arbeitet in der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

— mehr auf Seite 3

Trinationales

Die grenzüberschreitende Kooperation ist für den Kanton Basel-Stadt wichtig. Deshalb ist das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt in verschiedenen grenzüberschreitenden Projekten am Oberrhein beteiligt. Für die Oberrheinkonferenz (ORK) wird in Zusammenarbeit mit den anderen statistischen Ämtern der Grenzregion seit Anfang der 1990er-Jahre die Broschüre «Oberrhein – Zahlen und Fakten» veröffentlicht. Für das europäische Netzwerk «Eures-T Oberrhein» betreibt das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt seit 2009 ein interaktives Online-Tool zur Arbeitsmarktbeobachtung.

— mehr auf Seite 5

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit entwickelt sich derzeit rückläufig. Ende November 2018 sind in Basel-Stadt 3 211 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren als arbeitslos gemeldet, 9,4% weniger als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote beträgt seit Juni unverändert 3,2%. Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz hat laut BFS im 3. Quartal 2018 um 2,0% gegenüber dem Vorjahr zugenommen und damit die positive Entwicklung der letzten Quartale fortgesetzt. Der Medianlohn in der Nordwestschweiz variiert 2016 je nach Berufsgruppe zwischen knapp 5 000 Franken und 9 800 Franken im Monat.

— mehr auf Seite 6/7



Statistik der Unternehmensstruktur

Einzelbetrieb, Filiale und Hauptsitz

Im Jahr 2016 sind 85% aller Arbeitsstätten im Kanton Basel-Stadt Einzelbetriebe, lediglich 2% sind Hauptsitze von Unternehmen mit mehreren Arbeitsstätten. Allerdings arbeiten rund 24% aller Beschäftigten in einem Unternehmenshauptsitz. zk

Mehrheitlich Einzelbetriebe in Basel-Stadt

Im Jahr 2016 sind gemäss der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des Bundesamtes für Statistik (BFS) im Kanton Basel-Stadt 190 681 Personen beschäftigt. Diese sind in insgesamt 17 174 Arbeitsstätten tätig. Rund 85% dieser Arbeitsstätten sind Einzelbetriebe, d. h. Unternehmen mit nur einem Standort. Die restlichen 15% der Arbeitsstätten gehören zu Unternehmen mit mehr als einem Standort. Genauer gesagt sind 13% aller Arbeitsstätten im Kanton Basel-Stadt Filialen, gehören also zu einem Unternehmen, welches den Hauptsitz an einem anderen Standort hat. Bei 2% aller Arbeitsstätten handelt es sich um Hauptsitze von Unternehmen mit mehreren Arbeitsstätten.

Fast jeder vierte Beschäftigte an Hauptsitz tätig

Wird der Anteil der Beschäftigten nach Betriebsart für das Jahr 2016 betrachtet, zeigt sich ein etwas anderes Bild. Rund 24% aller Beschäftigten sind an einem Hauptsitz eines Unternehmens mit Filialen tätig. Etwa jeder vierte Beschäftigte ist also an einem Unternehmenshauptsitz tätig, obwohl nur rund eine von 50 Arbeitsstätten ein Hauptsitz ist. Die Beschäftigten in Filialen machen 30% des Beschäftigungstotal aus. Somit sind etwas weniger als die Hälfte (46%) aller Beschäftigten in einem Einzelbetrieb tätig. Dass es sich bei Unternehmenshauptsitzen in der Regel um grosse Arbeitsstätten handelt, zeigt auch die durchschnittliche Anzahl Beschäftigter nach Betriebsart. An einem Hauptsitz sind im Durchschnitt rund 118 Beschäftigte tätig, während eine Filiale durchschnittlich 25 und ein Einzelbetrieb 6 Personen beschäftigt.

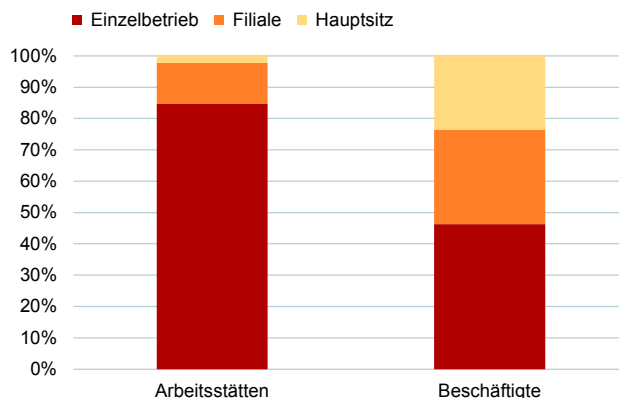
Beschäftigte nach Betriebsart und Kanton

Verglichen mit den anderen Kantonen der Schweiz ist der Anteil der Unternehmenshauptsitze am Beschäftigungstotal im Kanton Basel-Stadt mit 24% am höchsten. Ebenfalls hohe Werte weisen die Kantone Zürich, St. Gallen und Luzern (je 17%) sowie der Kanton Aargau (16%) auf. Die Kantone Genf, Bern und Waadt kommen auf einen Anteil von 15%. Weniger als 10% machen die Beschäftigten in Unternehmenshauptsitzen dagegen in den Kantonen Schwyz (7%), Jura und Wallis (je 8%) sowie Appenzell Innerrhoden und Tessin (je 9%) aus. Den grössten Anteil an der Beschäftigung haben Einzelbetriebe im Kanton Appenzell Innerrhoden mit 79%, gefolgt von den Kantonen Schwyz (75%), Nidwalden und Obwalden (je 72%).

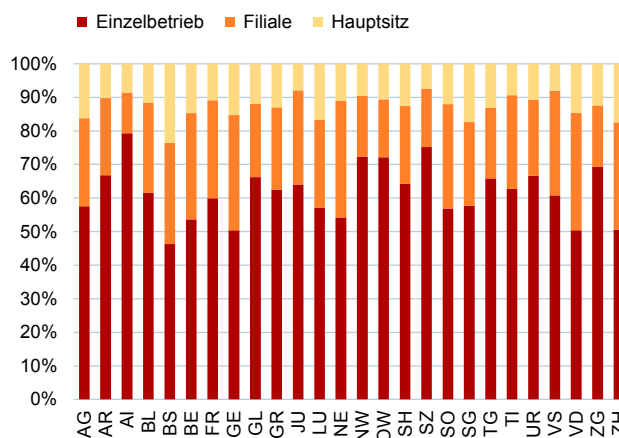
Beschäftigte nach Betriebsart und Sektor

Eine Betrachtung nach Wirtschaftssektor zeigt, dass der Anteil der Unternehmenshauptsitze am Beschäftigungstotal im Industriesektor einschliesslich Baugewerbe mit 63% am grössten ist. Weitere 8% der Beschäftigten sind in Filialen tätig. Damit sind 71% in Unternehmen mit mehreren Arbeitsstätten tätig. Dieser Anteil ist im Dienstleistungssektor mit 49% tiefer. Ausserdem sind dort lediglich 14% der Beschäftigten in Unternehmenshauptsitzen tätig. In der Land- und Forstwirtschaft sind 87% aller Beschäftigten im Kanton Basel-Stadt in Einzelbetrieben tätig.

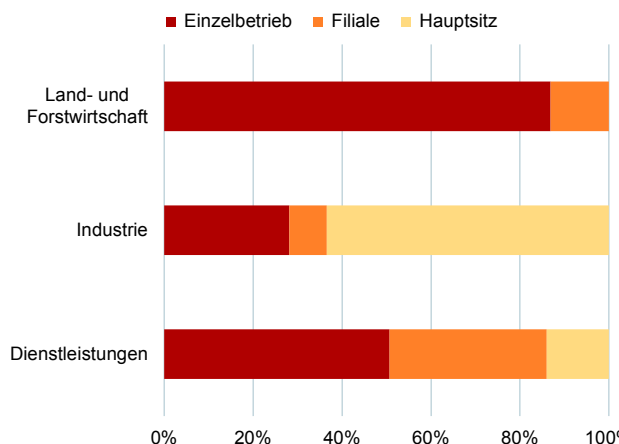
Beschäftigte und Arbeitsstätten nach Betriebsart in Basel-Stadt 2016



Beschäftigte nach Betriebsart und Kanton 2016



Beschäftigte nach Betriebsart und Sektor BS 2016



Krankenversicherungsprämien-Index

Erfassung der Gesundheitskosten

Um die Kostenentwicklung bei den Krankenversicherungsprämien abzubilden, hat das Bundesamt für Statistik (BFS) einen ergänzenden Versicherungsindex aufgebaut. Dieser sogenannte Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI) verzeichnet für das Prämienjahr 2018 ein Wachstum von 4,1%. kb

Die Krankenversicherungsprämien als solche sind nicht im Konsumentenpreisindex enthalten. Deshalb hat der Bundesrat das BFS mit dem Aufbau eines separaten Versicherungsindexes beauftragt, welcher den Einfluss der Prämienentwicklung auf die verfügbaren Einkommen aufzeigen soll. Im Rahmen der Revision des Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) 2000 wurde dieses Zusatzmodul erstellt. Der KVPI liefert seither einmal jährlich Informationen zum Verlauf der Krankenversicherungsprämien. Der KVPI erfasst dabei die Prämienentwicklung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung sowie der Krankenzusatzversicherung und bildet das gewichtete Mittel der beiden Teilindices. Der analog zur LIK-Methodik erstellte Warenkorb für die Zusatzversicherungen umfasst die Produkte der gebräuchlichsten Spitalzusatzversicherungen der wichtigsten Krankenversicherer. Der KVPI erreicht 2018 gegenüber 2017 ein Plus von 4,1%. Durch diese Prämiensteigerung reduziert sich das Wachstum des verfügbaren Durchschnittseinkommens um 0,3 Prozentpunkte. Um den Einfluss der Prämien auf das eigene Haushaltsbudget nachvollziehbar zu machen, hat das BFS einen Rechner aufgeschaltet (http://www.portal-stat.admin.ch/kvpi_rechner/dkvpi_rech.htm).

KVPI: Individueller Belastungsrechner des BFS

Krankenversicherungsprämien-Index
Der individuelle Belastungsrechner

Krankenversicherungsprämien sind "Kopfprämien", d.h. jeder Bürger bezahlt unabhängig von seiner Einkommenssituation die gleiche Prämie für die gleichen Leistungen. Die Prämienveränderungen wirken sich aber nicht auf jedes Haushaltsbudget gleich stark aus. Was den Grossverdienethaushalt kaum berührt, kann für einen Haushalt mit bescheidenem Einkommen eine empfindliche Budgetbelastung darstellen. Das Bundesamt für Statistik berechnet jährlich anhand des **Krankenversicherungsprämien-Indexes KVPI** die Auswirkung auf das Durchschnittseinkommen, bietet Ihnen aber zusätzlich mit dem Online-Rechner die Möglichkeit, den Einfluss der Prämienveränderungen der Krankenversicherungen auf Ihr persönliches Budget zu berechnen.

Es handelt sich dabei um eine vereinfachte Modellschätzung, welche in Realität noch von weiteren Einflussfaktoren beeinflusst werden kann. Es wird unterstellt, dass ausser den Prämienausgaben die übrigen Einkommensarten für die beiden Jahre konstant bleiben.

Tragen Sie bitte in die untenstehenden Felder die Ihrem Haushalt entsprechenden **Angaben** in SFr. ein:

1. Angaben zu Ihrem Haushaltsbudget im Vorjahr:

Netto-Jahreslohn (inkl. 13 Monatslohn und sonstige Einkommen)	2017
Bezahltes Steuertotal für das letzte Jahr	0
Erhaltene Prämienvergütungen für die obligatorische Krankenpflegeversicherung	0
Von Krankenkasse bezahlte Gesundheitskosten	0

2. Krankenversicherungsprämien gemäss Ihrer Police:

	2017	2018
Jahresprämien Grundversicherung KVG	0	0
Jahresprämien Zusatzversicherung VVG	0	0

3. Einfluss der Prämienentwicklung im Krankenversicherungsbereich auf Ihren Haushalt:

Die Prämienentwicklung beeinflusste das Wachstum Ihres verfügbaren Einkommens zwischen 2017 und 2018 um **0.000 %**
 Zum Vergleich: Im schweizerischen Durchschnitt betrug der Einfluss der Prämienentwicklung **0.3 %**

Berechnen Löschen

Copyright © 2004, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Mietpreisindex im November 2018

Die Mietpreise sind im November 2018 um 1,2% höher als im November des Vorjahres. Gegenüber August stiegen die Mietpreise um 0,3%. Seit Dezember 2015 sind die Mietpreise von 1- oder 2-Zimmer-Wohnungen stärker gestiegen als die Mieten grösserer Wohnungen. te

Die quartalsweise Erhebung der Mietpreise ergab im November 2018 einen Anstieg des Basler Mietpreisindex gegenüber August um 0,3% auf 104,0 Punkte (Basis Dezember 2015 = 100). Die Jahreststeuerung von 1,2% entspricht dem Durchschnitt der jährlichen Teuerungsraten der letzten zehn Jahre. Blickt man nochmals eine Dekade zurück, in die Periode zwischen November 1998 und November 2008, lag der Durchschnitt der Jahreststeuerungen ebenfalls bei 1,2%.

Ein Blick auf die Mietpreisentwicklung nach Zimmerzahl zeigt, dass sich die Mieten für kleine Wohnungen seit Dezember 2015 stärker erhöht haben als die Mieten von grösseren Wohnungen. Für Wohnungen mit einem oder zwei Zimmern liegt der Mietpreisindex bei 105,4 respektive 105,0 Punkten. Für Fünfstückwohnungen liegt der Index bei 103,0 Punkten, für Wohnungen mit sechs oder mehr Zimmern bei 102,7 Punkten. Der durchschnittliche Mietpreis einer Zweizimmerwohnung im Kanton Basel-Stadt lag im November 2018 bei 964 Franken, für eine Wohnung mit fünf Zimmern wurden im Durchschnitt 2 204 Franken bezahlt.

Jahreststeuerung der Basler Mieten



Grenzüberschreitende Statistik in der Region Oberrhein

Die grenzüberschreitende Kooperation ist für den Kanton Basel-Stadt wichtig. Das Statistische Amt ist deshalb in der Region Oberrhein an zwei Projekten beteiligt. Produkte daraus sind die Broschüre «Oberrhein – Zahlen und Fakten» sowie ein interaktives Arbeitsmarktmonitoring. msc/ra

Grenzüberschreitende Statistik am Oberrhein

Schon aufgrund der geografischen Lage ist die trinationale Region am Oberrhein für den Kanton Basel-Stadt von grosser Bedeutung. Die zunehmenden Pendlerströme zeigen, dass der regionale Arbeitsmarkt trinational beobachtet werden muss. Das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt ist in verschiedenen grenzüberschreitenden Projekten am Oberrhein aktiv. Für die Oberrheinkonferenz (ORK) wird in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Grenzregion seit Anfang der 1990er-Jahre die Broschüre «Oberrhein – Zahlen und Fakten» veröffentlicht. Für das europäische Netzwerk «Eures-T Oberrhein» betreibt das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt seit 2009 ein interaktives Online-Tool zur Arbeitsmarktbeobachtung. Die Region Oberrhein setzt sich in beiden Projekten aus vier Teilgebieten in drei Ländern zusammen: Elsass, Baden, Südpfalz und Nordwestschweiz (Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura).

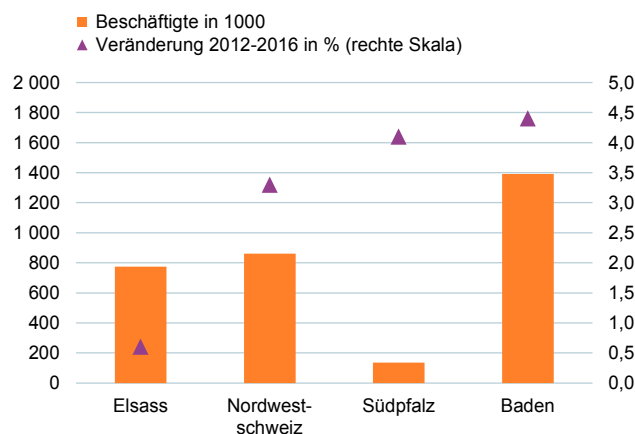
ORK-Broschüre «Oberrhein – Zahlen und Fakten»

Die Broschüre «Oberrhein – Zahlen und Fakten» ist die einzige statistische Publikation, die Daten zu verschiedenen Themen für die gesamte Oberrheinregion zusammenfasst. Sie enthält Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Verkehr, Tourismus, Bildung und Gesundheit. Abgebildet werden sowohl die gesamte Region als auch deren Teilgebiete. Insgesamt zählt die Region Oberrhein 2016 knapp 6,2 Mio. Einwohner, davon lebt rund ein Viertel in der Nordwestschweiz. Im Bereich Arbeitsmarkt erreicht die Oberrheinregion im Jahr 2016 eine Beschäftigungszahl von 3,2 Mio., 860 000 bzw. 27% davon in der Nordwestschweiz. Seit 2012 ist die Beschäftigung in der gesamten Grenzregion um 3,1% gestiegen, in der Nordwestschweiz um 3,3%. Am stärksten ist das Wachstum in Baden (+4,4%) und der Südpfalz (+4,1%). Besonders interessant sind die Grenzgängerzahlen: Im Jahr 2016 pendeln 97 000 Arbeitskräfte innerhalb des Oberrheingebietes über die Grenze. Das sind 15% mehr als zehn Jahre zuvor. Rund 70 000 Grenzgänger kommen in die Nordwestschweiz. Das Bruttoinlandprodukt erreicht 2016 in der Region Oberrhein 44 600 Euro pro Kopf, in der Nordwestschweiz 73 000 Euro. Die aktuelle Ausgabe der Broschüre ist diesem Dossier beigelegt sowie online abrufbar (www.statistik.bs.ch/oberrhein).

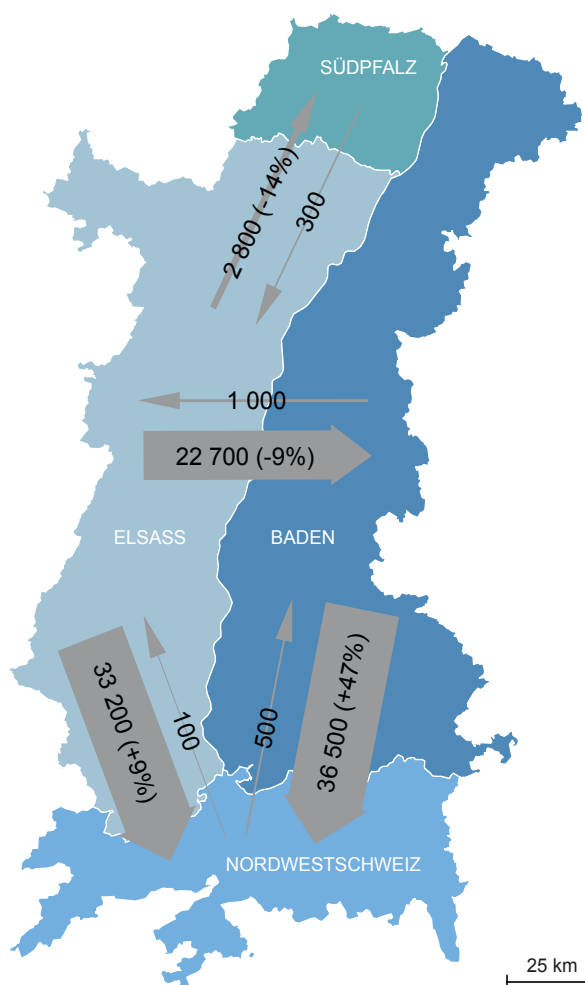
Arbeitsmarktmonitoring für EURES-T

Das Arbeitsmarktmonitoring für das Netzwerk «Eures-T Oberrhein» ist ein interaktives Online-Tool, mit dem die Nutzer Karten, Grafiken und Tabellen über die Entwicklung des Arbeitsmarktes am Oberrhein selbst und nach Bedarf zusammenstellen können. Das Monitoring zeigt Daten auf Ebene der Kantone, Land- und Stadtkreise sowie der Zonen d'emploi und teilweise auch auf Gemeindeebene. Damit bietet es eine räumlich detailliertere Datenbasis als die Broschüre. Das Statistische Amt pflegt und aktualisiert das Tool im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Basel-Stadt (Link zum Arbeitsmarktmonitoring: <http://www.statistik.bs.ch/eures-t>).

Beschäftigung am Oberrhein 2016



Grenzgänger 2016 (Veränderung 2006 bis 2016)



Arbeitslosigkeit, offene Stellen, Beschäftigung und Medianlohn

Die Arbeitslosenquote liegt in Basel-Stadt Ende November 2018 seit Juni unverändert bei 3,2%. Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz hat im 3. Quartal 2018 zugenommen. Der Medianlohn zeigt je nach Berufsgruppe grosse Unterschiede. msc

Arbeitslosigkeit rückläufig

Laut Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) waren Ende November 3 211 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Basel-Stadt als arbeitslos registriert. Die Arbeitslosenzahlen sind im November 2018 gegenüber dem Vormonat zwar leicht gestiegen (+2,6%), aber im Vergleich zum November 2017 sind sie gesunken (-9,4%). Damit setzt sich die rückläufige Entwicklung fort, die seit anderthalb Jahren zu beobachten ist. Im bisherigen Jahresverlauf 2018 waren 10,0% weniger Arbeitslose registriert als im gleichen Zeitraum 2017. Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen in den ersten elf Monaten dieses Jahres betrifft sowohl Schweizerinnen und Schweizer als auch die ausländische Bevölkerung.

Arbeitslosenquote weiter bei 3,2%

Die Arbeitslosenquote beträgt in Basel-Stadt seit Juni 3,2% und liegt damit um 0,4 Prozentpunkte tiefer als im November 2017. Überdurchschnittlich gesunken ist die Arbeitslosenquote der Jugendlichen: Sie liegt mit 3,3% im November 2018 um 0,7 Prozentpunkte tiefer als vor Jahresfrist. Diese Quote ist im Sommer aus saisonalen Gründen zwar auf rund 4% gestiegen; sie ist aber seit Januar kaum höher als die Arbeitslosenquote der gesamten Erwerbsbevölkerung. Die Arbeitslosenquote der Personen über 50 Jahre liegt seit längerer Zeit unterhalb der gesamten Quote, hat sich aber im letzten Jahr kaum verändert. Sie beträgt Ende November 2018 2,7% und lag vor Jahresfrist bei 2,8%. In der Gesamtschweiz beträgt die Arbeitslosenquote im November 2018 2,5%, ein Jahr zuvor lag sie bei 3,1%. Die um saisonale Effekte bereinigte Arbeitslosenquote ist in Basel-Stadt von 3,9% Anfang 2017 auf aktuell 3,3% stetig zurückgegangen. In diesem Zeitraum hat das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Schweiz positive Zuwachsraten in Höhe von 0,7% bis 0,9% pro Quartal verzeichnet. Im 3. Quartal 2018 ist das reale BIP allerdings leicht um 0,2% gesunken.

Offene Stellen

Im November 2018 sind bei den RAV 1 029 offene Stellen in Basel-Stadt gemeldet, eine Stelle weniger als im Vormonat. Die Anzahl gemeldeter offener Stellen ist im vergangenen Juli mit der Einführung der Stellenmeldepflicht für Branchen mit einer Arbeitslosenquote von über 8% stark gestiegen und daher nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Beschäftigung in der Nordwestschweiz

Laut Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik (BFS) hat die Anzahl Beschäftigter in der Nordwestschweiz (Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau) im 3. Quartal 2018 im Vorjahresvergleich um 2,0% auf 688 900 zugenommen. Damit setzt sich die positive, im nationalen Vergleich überdurchschnittliche Entwicklung seit dem 3. Quartal 2017 fort. Laut BESTA ist in der Gesamtschweiz die Beschäftigung im 3. Quartal 2018 um 1,6% gestiegen. Am stärksten

ist das Wachstum in der Genferseeregion (+3,0%). Der Beschäftigungsanstieg in der Nordwestschweiz im 3. Quartal ist sowohl auf den tertiären (+2,3%) als auch auf den sekundären Sektor (+1,4%) zurückzuführen. Vom Beschäftigungswachstum konnten die Männer (+2,5%) stärker profitieren als die Frauen (+1,5%). Der Männeranteil an allen Beschäftigten der Nordwestschweiz liegt bei 54%, wobei dieser Anteil im sekundären Sektor auf 76% steigt und im tertiären Sektor auf 47% sinkt. In Vollzeitäquivalente umgerechnet gibt es im 3. Quartal 2018 in der Nordwestschweiz 537 200 Vollzeitstellen, 2,8% mehr als im Vorjahresquartal. Bei den Vollzeitäquivalenten erreicht der Männeranteil in der Gesamtwirtschaft 61%, im sekundären Sektor gar 79%.

Beschäftigungsaussichten

Neben Daten zum Beschäftigtenbestand werden im Rahmen der BESTA auch Indikatoren zu den Beschäftigungsaussichten der Unternehmen erhoben. Im 3. Quartal 2018 beabsichtigen 82% der Betriebe in der Nordwestschweiz für das nächste Quartal eine Beibehaltung des Personalbestandes. Weitere 4% streben einen höheren Bestand an, während 3% der Betriebe einen Abbau des Personals planen (11% geben keine Antwort). Der vom BFS aufgrund dieser Angaben berechnete Indikator der Beschäftigungsaussichten beträgt 1,02. Dies bedeutet, dass die Unternehmen in der Nordwestschweiz im nächsten Quartal den Personalbestand eher unverändert belassen oder leicht erhöhen wollen (1,0 = Aufrechterhaltung des Personalbestandes).

Bruttolöhne nach Berufsgruppe

Das BFS hat vor kurzem die Löhne nach Berufsgruppe aus der Lohnstrukturerhebung (LSE) 2016 ausgewertet, nachdem die Hauptergebnisse bereits im Mai veröffentlicht worden waren. Im Jahr 2016 beträgt der Medianlohn einer Vollzeitstelle in der Nordwestschweiz monatlich brutto 6 700 Franken (einschliesslich unter anderem 1/12 des 13. Monatslohns und der Boni), etwa 200 Franken mehr als im nationalen Durchschnitt. Im Vergleich zu 2012 ist der Medianlohn in der Nordwestschweiz um 0,7% gestiegen. Nach Berufsgruppe betrachtet variieren die Medianlöhne zwischen knapp 5 000 und 9 800 Franken. Am tiefsten ist 2016 der Medianlohn in der Gruppe der Dienstleistungsberufe und Verkaufskräfte (4 995 Fr.), wobei in dieser Gruppe Verkaufskräfte und Angestellte im Bereich personenbezogener Dienstleistungen deutlich weniger verdienen als die Schutz- und Sicherheitskräfte. Knapp über 5 000 Franken liegt der Medianlohn für Hilfsarbeitskräfte (5 056 Fr.). Techniker und ähnliche Berufe verzeichnen einen überdurchschnittlichen Lohn von rund 7 000 Franken. Die höchsten Löhne werden in Führungspositionen (9 787 Fr.) und in akademischen Berufen (8 460 Fr.) bezahlt, wobei die Löhne für Führungskräfte im kaufmännischen Bereich deutlich über den Löhnen für Führungskräfte im Bereich Gastronomie, Hotellerie und Verkauf liegen.

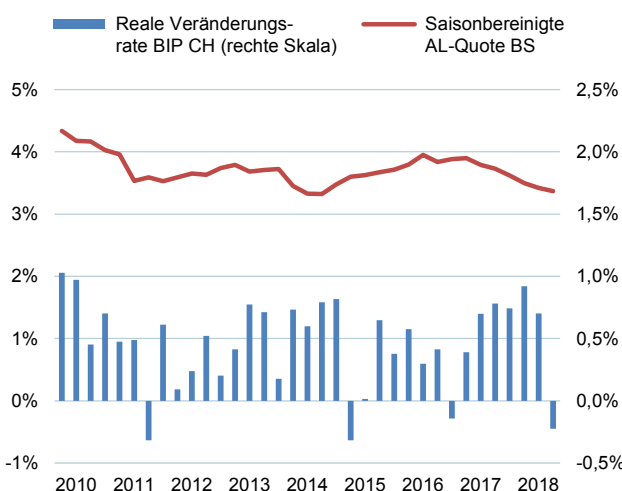
Beschäftigte, Grenzgänger und Erwerbstätige

	BS (STATENT)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	2016p	3. Q. 17	2. Q. 18	3. Q. 18	
Beschäftigte	190 700	675 200	683 300	688 900	2,0
2. Sektor	37 000	168 900	169 700	171 200	1,4
3. Sektor	153 700	506 300	513 600	517 700	2,3
Männer	100 100	364 000	369 200	373 000	2,5
Frauen	90 600	311 200	314 100	315 900	1,5
Vollzeitäquivalente	151 400	522 600	528 700	537 200	2,8

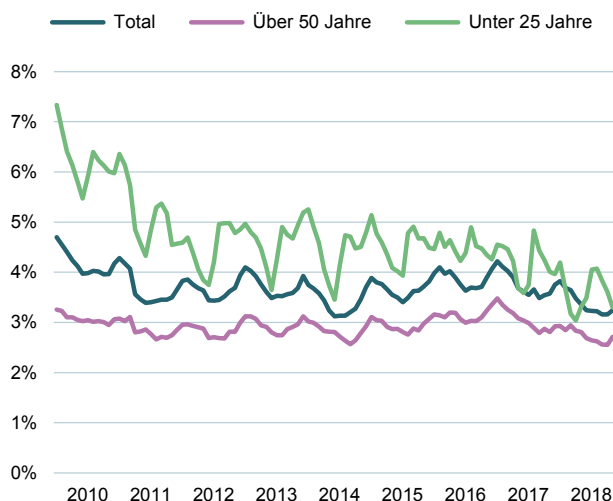
	Bestand Basel-Stadt (GGS)				Δ %
	3. Q. 17	2. Q. 18	3. Q. 18	3. Q. 17/18	
Grenzgänger	35 900	34 800	34 400		-4,1
aus Deutschland	17 100	16 600	16 400		-4,0
aus Frankreich	18 400	17 800	17 600		-4,3

	Strukturerhebung 2015	2016	Δ % 15/16
Erwerbstätige Bevölkerung BS	95 000	96 600	1,7

Arbeitslosenquote in Basel-Stadt und Entwicklung des Schweizer BIP



Arbeitslosenquote in Basel-Stadt nach Altersgruppe

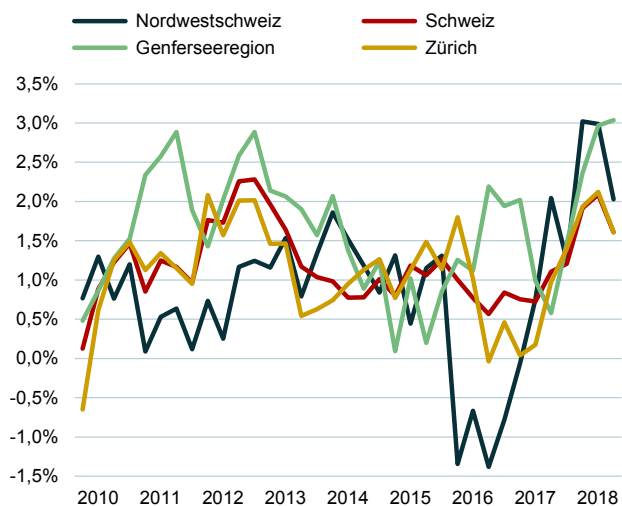


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

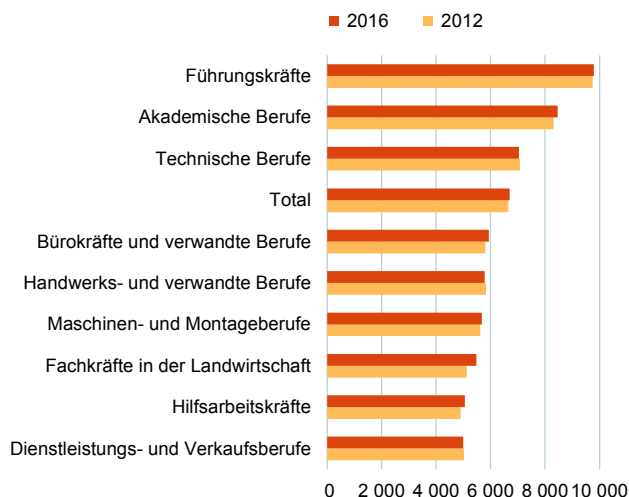
	Nov 17	Sep 18	Okt 18	Nov 18	Δ %
Arbeitslose	3 544	3 128	3 131	3 211	-9,4
Schweizer	895	789	792	787	-12,1
Schweizerinnen	784	683	646	643	-18,0
Ausländer	1 126	960	1 005	1 107	-1,7
Ausländerinnen	739	696	688	674	-8,8
Langzeitarbeitslose ¹	598	483	485	450	-24,7
Jugendarbeitslose ²	369	353	332	304	-17,6
Arbeitslosenquote	3,6%	3,2%	3,2%	3,2%	...
Saisonbereinigt	3,6%	3,3%	3,3%	3,3%	...
Stellensuchende	5 412	4 862	4 938	5 114	-5,5
Quote	5,5%	4,9%	5,0%	5,2%	...
Offene Stellen	200	1 066	1 030	1 029	...

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Beschäftigung in der Nordwestschweiz Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal



Medianlohn nach Berufsgruppe in der Nordwestschweiz



Basler Zahlenspiegel

	Nov 17	Dez 17	Jan 18	Feb 18	Mrz 18	Apr 18	Mai 18	Jun 18	Jul 18	Aug 18	Sep 18	Okt 18	Nov 18
Bevölkerung	199 218	198 988	199 161	199 441	199 754	199 784	199 891	199 967	199 462	199 950	200 215	200 583	200 611
Schweizer	127 352	127 378	127 363	127 412	127 516	127 445	127 315	127 246	126 975	127 091	127 149	127 420	127 558
Ausländer	71 866	71 610	71 798	72 029	72 238	72 339	72 576	72 721	72 487	72 859	73 066	73 163	73 053
Zugezogene	928	764	1 276	941	1 059	1 084	979	998	1 164	1 394	1 498	1 320	947
Weggezogene	1 055	1 244	933	1 009	896	994	885	1 196	1 342	1 323	1 202	1 135	1 063
Arbeitslose	3 544	3 716	3 790	3 653	3 613	3 445	3 324	3 215	3 201	3 194	3 128	3 131	3 211
Arbeitslosenquote in %	3,6	3,7	3,8	3,7	3,6	3,5	3,4	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	671 828	...	...	676 420	...	...	683 297	...	...	688 870	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	35 877	...	...	35 062	...	...	34 764	...	...	34 421	...	...
Basler Index	101,3	101,3	101,1	101,6	101,9	102,2	102,6	102,6	102,4	102,4	102,5	102,6	102,4
Jahresteuering in %	1,1	1,2	1,0	0,9	1,0	1,1	1,2	1,4	1,5	1,4	1,2	1,2	1,1
Basler Mietpreisindex	102,8	102,8	102,8	102,9	102,9	102,9	103,4	103,4	103,4	103,7	103,7	103,7	104,0
Jahresteuering in %	1,2	1,2	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2
Wohnungsbestand	109 455	109 490	109 639	109 813	109 835	109 865	109 959	110 032	110 122	110 318	110 348	110 382	110 453
Baubewilligte Wohnungen	57	2	41	6	8	13	—	29	50	14	153	22	97
Bauvollendete Wohnungen	43	14	94	164	18	15	71	40	116	163	11	13	79
Logiernächte in Hotels	118 545	103 960	91 259	92 912	114 341	107 699	112 259	135 236	129 122	131 338	120 253	125 993	112 300
Nettozimmersauslastung in %	68,3	52,7	54,1	55,8	64,1	58,9	57,6	74,3	62,2	64,6	68,1	69,4	64,8
EuroAirport-Passagiere	514 020	571 889	465 104	501 245	605 247	737 280	762 717	777 213	879 449	919 375	855 882	852 727	580 906
Frachtvolumen in Tonnen	10 216	9 848	8 573	8 754	9 758	8 779	8 980	9 198	9 358	8 673	8 816	10 145	10 257
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	493 164	522 172	412 592	505 929	411 802	536 859	515 606	486 898	456 008	298 105	286 172	261 154	199 755
Zufuhr	391 050	411 409	337 815	402 399	308 184	429 206	402 295	374 660	367 835	244 776	238 505	219 948	180 404
Abfuhr	102 114	110 763	74 777	103 530	103 618	107 653	113 311	112 238	88 173	53 329	47 667	41 206	19 351
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	678 988	829 063	707 719	831 194	735 076	367 526	306 400	254 490	240 103	248 600	275 006	401 850	...
Erdgas	433 253	548 941	452 056	557 074	474 901	194 727	143 918	105 426	91 480	96 790	126 410	215 736	...
Fernwärme	128 984	163 294	137 726	167 106	144 027	65 805	51 663	36 303	33 322	32 910	40 323	73 348	...
Elektrizität	116 751	116 828	117 937	107 014	116 148	106 994	110 819	112 761	115 301	118 900	108 273	112 766	...
Wasserverbrauch in 1000 m ³	1 954	1 908	1 939	1 797	2 014	2 050	2 148	2 288	2 502	2 701	2 200	2 135	...
Mittlerer Tagesverbrauch	65	62	63	64	65	68	69	76	81	87	73	69	...

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Auch in einer zunehmend digitalisierten Welt stellt das Statistische Jahrbuch die preiswerteste Form einer zeitlich unbegrenzten, sicheren Dokumentation dar. In der 97. Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs sind auf über 300 Seiten alle Zahlen und Fakten zum Kanton Basel-Stadt gesammelt und in übersichtlichen Tabellen und informativen Abbildungen aufgeführt.



Statistisches Amt Basel-Stadt, 2018
ISBN 978-3-7275-2797-5, 320 Seiten, 39 Fr.

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, ...

... dass 2016 im Kanton Basel-Stadt 96 637 Erwerbstätige wohnten, aber 190 681 Personen beschäftigt waren?

... dass diese 190 681 Personen in 17 174 Arbeitsstätten tätig waren?

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) und Strukturhebung

Kennen Sie unsere Internetseite?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Ausgabe Dezember 2018
 © 2018 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Zwahlen
 Fotos Titelseite: Raphael Alù; Staatskanzlei Basel-Stadt
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Gremper AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
ra	Raphael Alù	061 267 87 61
te	Tobias Erhardt	061 267 87 94
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht